

am 19. Nov. um 11 Uhr in Neuport ein-
gegründet.
Regierung hat
türkischen Namen
nicht aus-
werden. Posten-
Konstantinopel

heutigen Markt
50 Dshen,
1253 Käber,
10 Jung-
Verlauf des

28. 11. 21. 11.
23-28
18-22

78-78 76-81
63-71 66-74
50-60 55-64

84-85 85-86
84-85 85-87
83-84 85-86
82-83 83-85
80-81
80-81

62-70 62-72
Auftrieb: 7 Dshen,
Schweine. Preise:
und 3. 52-55,
3. 86-88, 4. 87
unglam. Schweine

erstag und Frei-
schlagen geneigt

erweiter
1646

Wuz
er des
in Wuz
dwitt
lehäusen
erweiter.

anderen Ein-
vollen.

sofort williges
1654

chen
er von 16 bis
gren.
en bei
ler, Vorstadt.

este
=

reislisten
ig bei
aiser, Nagold.

ausfall
besitzt Dr.
bchter 644

essel Geist
M. 2.25

prozentig!
rie R. Holländer.

arbeit
chrift. Vitalis-Verl.
München C 4

eat: Strickwolle
-Loden, N. 2.50
e. Spinnerei
enth 366 (Bay.)
er gratis. 1225

Heute abend
8 Uhr
Eingelprobe
Tenöre
Traube-

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 P. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetes Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 P., Familien-Anzeigen 15 P., Reklamezeile 60 P., Sammelanzeigen 50% Rutschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ober Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 280

Gegründet 1827

Donnerstag, den 28. November 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Im Haushaltsausschuß des Reichstags beantragte die Deutsche Volkspartei die Einsetzung eines Sparbilltators.

Rußland hat die Vermittlung des Völkerbunds im Streit mit China abgelehnt.

Der chinesische Gouverneur von Heilunglang hat befohlen, vor dem anmarschierenden roten Heer der Russen die Stadt Hailar zu räumen und niederzubrennen.

Im preußischen Landtag verließen die bürgerlichen Parteien demonstrativ den Saal, weil für Kommunisten, die dem Gericht überantwortet werden sollten, die Immunität nicht aufgehoben wurde.

Das neue Reichsbahngesetz

Die Reichsbahn soll bekanntlich aus der unmittelbaren Überwachung des Dames-Plans entlassen werden. Dies macht neue gesetzliche Bestimmungen nötig: 1. über die Ausübung des Hoheitsrechts des Reichs über die nunmehr wieder in „Deutsche Reichsbahn“ umzuwandelnde „Deutsche Reichsbahngesellschaft“, 2. über das Verhältnis der Reichsbahn zu ihren Beamten, Angestellten und Arbeitern. Hierüber liegt nun ein Gesetzentwurf vor, dem wir folgendes entnehmen:

Artikel 1 lautet: „Die Gesellschaft vermarktet die Reichsbahnen für das Reich unter dessen Aufsicht mit der durch die Vorschriften dieses Gesetzes bestimmten Unabhängigkeit.“

Der Reichsverkehrsminister, der das Reich in Zukunft in einem Aufsichts- und Hoheitsrechten vertreten soll, muß zu den Tarifänderungen seine Genehmigung geben. Verweigert er sie, so entscheidet das Tarif-Schiedsgericht, das als Beschlussrat des Reichsverwaltungsgerichts an Stelle des bisherigen Reichsbahngerichts eingerichtet wird. Der Reichsverkehrsminister kann ferner selbst Tarifänderungen, also auch Herabsetzungen verlangen, über die das Tarif-Schiedsgericht als letzte Instanz entscheidet. Der Minister hat das Recht, in gewissem Rahmen an den Sitzungen des Verwaltungsrats teilzunehmen. Er übt als Vertreter des Reichs ein weitgehendes Aufsichtsrecht aus. Da das Reich die Aufbringung der Reparationsleistung der Reichsbahn gewährleisten muß, steht ihm die Überwachung des Bahnbetriebs auch hinsichtlich seiner volkswirtschaftlichen Auswirkungen zu. Es kann die Bilanz der Reichsbahn sowohl nach der rechnerischen wie wirtschaftlichen Seite jeberzeit nachprüfen, es genehmigt Gründung, Erwerb oder Beteiligung an anderen Unternehmen; der Verkehrsminister bestimmt endgültig über neue Bauten oder bauliche Veränderungen. Die Reichsregierung ernennt sämtliche 18 Mitglieder des Verwaltungsrats, die nach dreijähriger Amtsdauer ausscheiden. Der Präsident des Verwaltungsrats wird nach Stellungnahme der Regierung ernannt, der Verwaltungsrat selbst muß zur Wahl des Generaldirektors erst Fühlung mit der Reichsregierung nehmen. Die Reichsregierung kann vom Verwaltungsrat bei Verletzung der Gesellschaftsverfassungen Entlassung des Generaldirektors verlangen.

Die Frage des Verhältnisses der Reichsbahn zu ihren Bediensteten ist in einer Form gelöst worden, die sowohl diese befriedigen kann, wie sie die Interessen der Gesellschaft wahrt. Die Berufsverhältnisse der Beamten sind den für Reichsbahnbedienstete geltenden Vorschriften anzupassen. Hält die Bahn Änderungen für erforderlich, so kann sie diese nur nach Erörterung mit der Regierung vorschlagen. Die Entscheidung trifft wieder das Schiedsgericht. Die bisherigen Bestimmungen über Beamte nach dem Stand vom 1. Oktober 1929 sollen als im Einverständnis mit der Regierung erlassen gelten. Damit ist der Grundsatz des Berufsbeamtenums gewahrt. Eine Herabsetzung von Beamten in niedere Gehaltsklassen, die bisher möglich war, ist durch Wegfall des Paragraphen 24 ausgeschlossen. Das Zulagewesen ist in seiner Höhe auf 4 v. H. der Dienstbezüge beschränkt. Im übrigen finden die Reichsgesetze auf dem Gebiet des Arbeits-, Fürsorge- und Versicherungsrechts — soweit im neuen Gesetz nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist — auf alle Bahnbediensteten Anwendung. Die Übertragung der Arbeitszeit der Beamten auf Angestellte und Arbeiter wird in weitem Maß empfohlen. Die Bestimmungen, die über die Ausgabe von Vorkursaktien getroffen wurden, werden wohl zunächst keine praktische Bedeutung erlangen.

Die Entscheidung über den vorliegenden Entwurf wird in Haag fallen.

Die Leistung der Reichsbahn zu den Young-Tributzahlungen beträgt 660 Millionen Mark jährlich. Sie soll in monatlichen Teilbeträgen von 55 Millionen Mark aufgebracht und unmittelbar auf Rechnung der Tributbank bei der Reichsbank eingezahlt werden.

Reichseisenbahn ohne Reichsaufsicht!

Der Reichsbahngesetzentwurf zum Teil in Paris abgelehnt

Berlin, 27. Nov. Der Entwurf des neuen Reichsbahngesetzes ist von der Pariser Botschafterkonferenz in wesentlichen Teilen genehmigt worden. So wurden z. B. die Bestimmungen über das Eisenbahnpersonal bestätigt. Ueber die Finanzfragen ist noch nicht zu Ende beraten worden, da sie noch zur Begutachtung durch das Reichsfinanzministerium bedürfen, das ihre Auswirkungen im Zusammenhang mit den Tributzahlungen übergreifen muß.

Abgelehnt wurden die Bestimmungen über das Aufsichtsrecht des Reichs, das durch den Reichsverkehrsminister ausgeübt werden soll. Nach der Pariser Ansicht soll der Minister die Aufsicht nicht selbst ausüben, sondern er soll einen ständigen, nicht auswechselbaren Vertreter in die Sitzungen des Verwaltungsrats der Reichsbahn, der durch gewisse Schweigepflichten gebunden ist. Auch andere Einzelheiten des Entwurfs bezüglich der

Reichsaufsicht sollen auf Schwierigkeiten gestoßen sein. Die Entscheidung wird, wie bereits berichtet, auf der zweiten Haager Konferenz getroffen werden.

Vorverlegung der Ratstagung?

Berlin, 27. Nov. Die Reichsregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß sie dem Antrag Italiens, den Völkerbundsrat schon auf 13. Januar einzuberufen, nicht widerspreche, wenn auch die anderen Mächte dafür seien. Im Hinblick auf die Haager Konferenz halte sie aber eine Verlegung der Ratstagung nicht für zweckmäßig.

Zurückziehung des Republikshutzgesetzes?

Berlin, 27. Nov. Die Ausschüsse des Reichsrats haben den Severingischen Entwurf eines zweiten Republikshutzgesetzes so stark abgeändert und zusammengefaßt, daß Reichsminister Severing, wie verlautet, beabsichtigt, den Gesetzentwurf zurückzuziehen, zumal er nicht sicher ist, ob sich im Reichstag eine Mehrheit für die Wiederherstellung des Gestrichenen findet.

China ruft den Völkerbund an

China ruft den Völkerbund an

London, 27. Nov. Die chinesische Regierung hat, wie „Times“ berichtet, beschlossen, eine Kundgebung an den Völkerbundsrat zu richten, in dem darum ersucht wird, angesichts des russischen Einmarsches in die Mandschurei Schritte zu unternehmen. Es werde erwartet, daß die Frage in Genf von dem chinesischen Gesandten in Rom aufgeworfen werde. — Wo bleibt der „Kellogg-Pakt“?

„Unsichere“ Haltung der Großmächte

Die „Times“ berichtet das Washington: Die Haltung, die die Vereinigten Staaten im chinesisch-russischen Streit

nehmen werde, sei weiterhin unsicher. Der von dem amerikanischen Staatssekretär Stimson vergangenes Jahr gemachte Vorschlag habe seinerzeit zwar die Zustimmung der französischen und italienischen Regierung gefunden, jedoch hätten Berlin, London und Tokio geäußert, daß die Zeit für ein Eingreifen „laum reif“ sei, da es falsch ausgelegt werden könnte.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der japanische Generalstab die Ruhe des japanischen Auswärtigen Amtes bezüglich der Entwicklungen in der Mandschurei teile. Vorbereitungen, um Truppen außerhalb der japanischen Zone in der Mandschurei zu entsenden, würden nicht getroffen.

Zollfrieden?

Bis Ende dieses Jahres sollen Erklärungen sämtlicher Regierungen vorliegen, ob sie der Einladung des englischen Handelsministers Graham zu einer internationalen Zollkonferenz stattgeben wollen. Der englische Vorschlag erfolgte auf der September-Völkerbundsversammlung, als eine Verwässerung des All-Europa-Vorschlags Briands, und lief darauf hinaus, daß ein ein- bis dreijähriger Zollfrieden beschlossen werden solle, währenddessen keine Zoll-erhöhung vorgenommen werden dürfe. Ueber das Echo der englischen Anregung bei den europäischen und nichteuropäischen Kabinetten ist wenig bekannt, so daß noch nicht einmal feststeht, ob die Konferenz zustandekommen wird. Freundschaft aber dürften ihr alle diejenigen Länder gegenüberstehen, die mit ihrer zollpolitischen Richtung an der Spitze marschieren und hoffen dürfen, durch einen mehrjährigen Zollwaffenstillstand ihre Ueberlegenheit gegenüber den Wettbewerbern befestigt zu sehen. Gerade entgegengesetzt sind die Interessen Deutschlands, das in einer Verewigung oder auch nur längeren Festlegung der gegenwärtigen Zollunterschiede schwere Schädigungen zu erwarten hätte. Das ist auch der Standpunkt selbst wichtiger Kreise der Industrie. In „Ruhr und Rhein“, dem Sprachrohr der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie, lesen wir darüber folgendes:

„Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß wir mit unserem Zolltarif nicht an der Spitze, sondern am Schluß des europäischen Schutzollsystems marschieren. Bei den handelspolitischen Verhandlungen der letzten Jahre haben sich unsere autonomen Sätze als Verhandlungsinstrument immer wieder als stumpf erwiesen. Die Steigerung unserer Ausfuhr ist fast auf der ganzen Linie erkaufte durch eine gleichzeitige Steigerung unserer Einfuhr, eine Entwicklung, die wenig geeignet ist, als handelspolitischer Erfolg gebucht zu werden, und im wesentlichen auf das Konto der Ausweitung unseres Gesamtwirtschaftsumfanges gesetzt werden muß. Die Aktivbilanzen können ebensowenig als handelspolitisches Plus gewertet werden. Ihr Krisencharakter ist offen erkennbar.“

Rönnen und sollen wir bei dieser Sachlage darauf verzichten, unseren Verhandlungstarif dem gestiegenen europäischen Zollniveau anzupassen? Können und sollen wir unsere Freiheit auf dem Gebiet der Zollgesetzgebung aufgeben für den Preis eines allgemeinen Zollabbaus, der noch vollkommen im Ungewissen liegt? Dürfen wir uns in einem Zeitpunkt der Möglichkeit autonomer Zollgesetzgebung begeben, in dem die Lage eines so entscheidenden Wirtschaftsfaktors wie der deutschen Landwirtschaft noch keineswegs geklärt ist und noch nicht entschieden wer-

den kann, ob und in welchem Umfang wir zur Besserung der Lage der Landwirtschaft auch in Zukunft zoll- und handelspolitische Maßnahmen heranziehen müssen?

Es liegt uns lediglich daran, die Gefahren aufzudecken, die aus der verschiedenen Höhe der Zollmauern der europäischen Staaten für Deutschland erwachsen können, und auf die Unmöglichkeit hinzuweisen, auf die handelspolitische Selbständigkeit in einem Zeitpunkt zu verzichten, der uns vor den beiden großen Fragen der Zolltarifreform und der Ungewißheit des Schicksals der deutschen Landwirtschaft steht. Es wird trotzdem für uns möglich und nützlich sein, an den internationalen Verhandlungen über diese Frage teilzunehmen. Unsere Unterhändler werden jedoch bemüht sein müssen, die deutschen Interessen durch entsprechende Vorbehalte zu wahren, in der Erkenntnis, daß die Wirklichkeiten der deutschen Gegenwart zu schwer wiegen, um sie internationalen Ideen zu opfern. Gerade auf handelspolitischem Gebiet hat Deutschland Grund und Recht auf eine Sonderbehandlung. Soll die Sonderbelastung, die Vorbelastung, die der deutschen Wirtschaft in Gestalt der Reparationsverpflichtungen auferlegt ist, tatsächlich abgetragen werden, so können die Gläubiger dieser Zahlungen nicht gleichzeitig von Deutschland eine Vorgabe im handelspolitischen Wettstreit verlangen. Sie werden sich mit dem Gedanken befriedigen müssen, daß der Sonderbehandlung in der Frage der Zahlungen eine Sonderbehandlung der deutschen Waren gegenüberstehen muß, soll nicht von unsern Gläubigern selbst die weltwirtschaftliche Erfüllung unserer Reparationszahlungen von vornherein unterbunden und zerschlagen werden.“

Die Warnung des industriellen Organs ist nur zu berechtigt. Die Genser Atmosphäre hat sich für Deutschland schon öfters als recht gefährlich erwiesen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. November.

Nach einer mehrwöchigen Pause ist der Reichstag heute wieder zu einer Sitzungsabschnitt zusammengetreten, der sich mit einer kurzen Unterbrechung bis kurz vor die Weihnachtstage ausdehnen wird. Sehr gehäuft hat sich die Zahl der von den verschiedensten Staatsanwaltschaften gestellten Anträge auf Genehmigung zur Verfolgung von Abgeordneten aller Parteien. Unter anderem wird die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Straßer (Nationalsozialist) des Abg. Blenkke (Komm.) des Abgeordneten Dr. Hugenberg (Deutschnat.) und in vier Fällen des Abgeordneten Dr. Göbbels (Nationalsozialist) gewünscht.

Die deutschen Auswanderer vor der Abreise

Moskau, 27. Nov. Bei den gestrigen Besprechungen zwischen der deutschen Botschaft und dem Kommissariat des Außenministeriums über die praktische Durchführung der Abfertigung der Reste der vor Moskau verbliebenen deutschen Bauern nach Deutschland konnte festgestellt werden, daß nach russischen Schätzungen die Zahl doch auf 4—5000 angenommen wird. Die Transporte sollen mit der Bahn über die Grenze bei Sebestjan gehen, wobei die Räteregierung die Transportkosten bis Sebestjan an der russisch-lettländischen Grenze übernimmt. Die ersten Züge dürften am 28. November abrollen. Formal erfolgt das deutsche Einreisevisum auf Familienbescheinigungen, die von den Rätebehörden ausgestellt werden. Vom Kommissariat des Außenministeriums wurde es abgelehnt, daß von Seiten der deutschen Botschaft unmittelbare Verbindung mit den Flüchtlingslagern aufgenommen wird, so daß irgendwelche Vertrauenskontrolle über die von russischer Seite präsentierten Menschen ausgeschlossen ist. Es

rann also damit gerechnet werden, daß, wie bei ähnlichen früheren Vorgängen, auch solche hinauskommen, die lediglich zur Erregung von Mißvergnügen, in Erwartung goldener Berge jenseits der Grenzen hinausziehen, um von der nächsten Station aus schon wieder ihren Wunsch zur Rückkehr nach dem Rätebund zu bekunden.

Die Mitnahme beweglicher Habe soll gestattet werden, jedoch wird von etwa vorhandenem Geld nichts gewechselt. Die Freilassung der in letzter Zeit verhafteten Familienmitglieder, sowie die Rückberufung der Zwangstransporte nach Sibirien, worum von deutscher Seite gebeten wurde, lehnte das Kommissariat als „Einnischung in die innere Verhältnisse“ ab. Von Sebestjan aus kann mit vorliegender Genehmigung der lettischen Regierung dann die Fürsorge des deutschen Reichskommissars einsetzen. Die in Leningrad festgehaltene Gruppe von 300 Flüchtlingen geht mit Schiff nach Swinemünde.

Alle diese Anträge wurden dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Ohne Aussprache erledigte das Haus dann in erster Lesung den Gesetzentwurf über den Verkehr mit Betäubungsmitteln, das sog. Opiumgesetz.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Ausfuhr von Kunstwerken, der die bisherige Regelung bis Ende nächsten Jahrs verlängert. Ein Regierungsvertreter erklärte, das bestehende Gesetz habe dem deutschen Volke viele Kunstwerke erhalten. Auf den Schutz des deutschen Kunstbesitzes könne noch nicht verzichtet werden. Die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit Oesterreich werde die Regierung prüfen.

Abg. v. Lindener-Lindau (Deutschnat.) wies darauf hin, daß internationalen Kunsthandlern die Erlaubnis zur Ausfuhr vielfach leichter erteilt werde als deutschen Familien die durch wirtschaftliche Not zum Verkauf von Kunstwerken gezwungen sind.

Die Vorlage wurde darauf dem Rechtsausschuß überwiesen.

Neueste Nachrichten

Zusammentritt des Staatsgerichtshofs

Berlin, 27. Nov. Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß der Staatsgerichtshof zu der Verhandlung über die Klage der deutschnationalen Landtagsfraktion gegen den preussischen Staat wegen der Bedrohung der Beamten beim Volksbegehren am 6. oder 9. Dezember zusammentreten wird.

Teures Darlehen für Erwerbslosenfürsorge

Dresden, 27. Nov. Im sächsischen Landtag wurden Anträge zur Behebung der Arbeitslosennot beraten. Die Regierung erklärte, das Reich habe sowohl einen Beitrag wie ein Darlehen zu diesem Zweck unbedingt abgelehnt. Der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Arndt teilte darauf in der Sitzung mit, die Arbeiterbank sei bereit, der Regierung ein Darlehen von 10 Millionen zu geben. Als die Regierung mit der Bank in Unterhandlungen trat, bot diese eine Million an, verlangte aber eine Verzinsung von 11 Prozent. Die Regierung hat die Verhandlungen vorläufig abgebrochen.

Polenvertrag und Deutsche Volkspartei

Berlin, 27. Nov. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat ihren Vorsitzenden beauftragt, dem Reichskanzler folgende drei Forderungen bezüglich des deutsch-polnischen Handelsvertrags vorzutragen: 1. Sofortige Fühlungnahme mit den landwirtschaftlichen Organisationen zwecks Neuernennung eines landwirtschaftlichen Sachverständigen, 2. Garantien dafür zu schaffen, daß nach Abschluß des Vertrags polnische Exportprämien usw. ausgeschlossen sind, 3. Übertragung der Verwaltung und Regelung des Veterinärpolizeiwesens vom Innenministerium auf das Ernährungsministerium.

Versehler Zweck

London, 27. Nov. Die Veranstaltung der englischen Völkerbundsliga in Reading, zu der der frühere deutsche Tauchbootkommandant Hasagen zu einem Vortrag über den Tauchbootkrieg geladen war, hat eine Flut von Zuschriften an englische Blätter hervorgerufen, die sich zum größten Teil in den gehässigsten Angriffen gegen Deutschland ergießen; nur ganz wenige weichen von diesem Ton ab. Die Friedensstimmung in Reading hat die wirkliche Folge gehabt, daß sie die Kriegserinnerungen wieder weckte, und sie hat der alten Hassstimmung gegen Deutschland Gelegenheit gegeben, sich wieder in leidenschaftlicher Weise zu äußern. (Wir haben diese Kundgebung von vornherein als eine Beschmädzung bezeichnet. D. Schr.)

Die Arbeitszeit im englischen Bergbau

London, 27. Nov. Die Regierung Mac Donald ist in ernsthafte Verlegenheit geraten dadurch, daß die Einführung des 7 1/2stündigen Arbeitstags im Bergbau am 6. April in Kraft treten soll. Da die Vorlage aber erst vom Parlament genehmigt werden muß, wird es nicht möglich sein, die verminderte Arbeitszeit vor Mai oder Juni einzuführen.

Sparmaßnahmen in der diplomatischen Vertretung in Ecuador

Newyork, 27. Nov. Wie „New York Times“ aus Guayaquil meldet, trägt sich die Regierung von Ecuador mit dem Plan, die Mehrzahl ihrer diplomatischen Vertretungen, mit Ausnahme derjenigen in den Vereinigten Staaten und Peru, aus finanziellen Gründen in der bisherigen Form aufzuheben. Die übrigen Posten sollen ehrenamtlich besetzt werden.

Japans Richtlinien für die Flottenkonferenz

Totio, 27. Nov. Der Kaiser hat folgende vom Kabinett aufgestellten Richtlinien der japanischen Vertreter auf der Londoner Flottenkonferenz gebilligt: Wirkliche Herabsetzung und nicht lediglich Begrenzung der Seestreitkräfte, Verhältnis der Hilfsfahrzeuge von 7:10 für Japan, Opposition gegen die Abschaffung oder eine bedeutende Verminderung des Tauchboots, Tauchbootgleichheit von 80 000 Tonnen mit Großbritannien und Amerika mit einem Höchstgehalt von 2000 Tonnen für jede Einheit.

während Tauchboote unter 600 Tonnen von jeder Begrenzung ausgenommen sein sollen, 70 Proz. der amerikanischen Stärke für Kreuzer mit achtschüssigen Geschützen, Begrenzung der Hauptkampfschiffe auf 25 000 Tonnen und 14schüssigen Geschützen, Begrenzung für Flugzeugmutterchiffe auf 20 000 Tonnen, Altersgrenze der Hauptschiffe 25 Jahre.

Der kluge Geschäftsmann denkt

jetzt schon  an die

Weihnachts-Propaganda

in dem

Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“.

Württemberg

Stuttgart, 27. November.

König-Karl-Jubiläumstiftung. Die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung wird auch im Jahre 1930 an tüchtige landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter (Arbeiterinnen) und Bedienstete (ausgenommen weibliche Dienstboten), die in einem und demselben Unternehmen langjährige, treue und erprießliche Dienste geleistet haben, wieder verliehen werden.

Weiterer Abbau des Berufsbeamtenums bei der deutschen Reichspost. Die Beamtenstellen bei der deutschen Reichspost haben sich in dem Berichtsjahr 1928 um 7609 vermindert, während sich die Zahl der außerhalb des Beamtenverhältnisses stehenden Personen, die auf dauernd erforderlichen Dienstposten des gesamten Dienstes beschäftigt werden, von 5833 auf 13 390, also um 129,6 Proz. erhöht hat. Die Zahl der nicht vollbeschäftigten Hilfskräfte stieg von 8009 auf 9263, also um 125,4 oder 15,7 Proz. Durch Rationalisierungsmaßnahmen wurden 2840 Kräfte eingespargt. Die Einsparung ist in der Hauptsache auf Kosten der Beamten im Hauptamt erfolgt.

Vor Abschluß des Wafen-Vertrags. Das Wafen-Vertragswerk wird in „Südd. Ztg.“ in diesen Tagen vom Reichsfiskus, vom württ. Staat und der Stadt Stuttgart unterzeichnet. Das Staatsministerium hat den Vertrag bereits genehmigt. Danach verbleiben dem württ. Staat auf dem Wafen 15 Helkar.

Todesfall. Im Alter von 71 Jahren ist Julius Felleimer, der Teilhaber des Band- und Seidenwarengeschäfts Gebr. Frank in der Königstraße, gestorben. Während des Kriegs wurde von ihm der erste Liebesgabenzug, der von Stuttgart an die Front ging, organisiert.

Die Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Die Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegerbunds in Stuttgart teilt mit: „Der Gesamtverband des Verbands

der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbunds „Kriehäuser“ hat sich in einer Sitzung in Berlin am 23. und 24. November 1929 eingehend mit der Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, insbesondere mit den Sparmaßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Versorgung befaßt. Ganz besonders katastrophal haben sich die Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der Kapitalabfindungen ausgewirkt, die ja ein wesentlicher Bestandteil der dringend notwendigen Wohnungsfürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sind. Die Unterbrechung der Kapitalabfindungen verhindert außerdem die Verwendung von Hauszinssteuermitteln der Länder und Gemeinden, die für das kommende Baujahr bereits jetzt zur Verteilung gelangen und stört auch eine günstige Entwicklung des Baumarktes. Auch auf dem Gebiet der Erziehungsbeihilfen für Kriegswaisen hat sich infolge der Sparerlasse eine Bemüßigungspraxis herausgebildet, die die ernstesten Bedenken hervorrufen muß. Es widerspricht dem Wesen und Zweck dieser Bezüge, daß sie erst nach monatelangem Prüfungsverfahren und dann erst dem Bewilligungsmonat abgezahlt werden. Gegen die von den Versorgungsämtern jetzt wieder aufgenommenen Nachuntersuchungen werden an sich Einwendungen nicht erhoben, es wurde aber der wohl nicht nur äußere zeitliche Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen bemängelt und darauf hingewiesen, daß die Spruchinstanzen der Versorgung zur Zeit völlig überlastet sind. Mit Rücksicht auf diese Tatsachen hielt der Gesamtverband es für dringend geboten, daß unter Aufhebung der Sparerlasse durch beschleunigte Vorlage eines Nachtragsetzes, mit dem nicht erst bis zur Vorlage des Hauptetats gewartet werden dürfte, die Schädigungen wieder ausgeglichen werden und daß der Hauptetats des nächsten Jahrs ausreichende Mittel zur sicheren Fortführung der Maßnahmen zur Verbesserung des Loses der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wieder entliehen.

Cannstatt, 27. Nov. Gefunder Schlaf. In der vergangenen Nacht, vor 2 Uhr, fuhr Ede König- und Badstraße ein Personenauto zuerst auf das Trottoir, dann auf die Straßendrainage und dann wieder auf das Trottoir, um schließlich am nächsten Hauseck hängen zu bleiben. Der Chauffeur war laut Cannstatter Zeitung ziemlich benebelt. Sein Fahrgast schlief so fest, daß er bei dem Unfall nicht aufwachte und erst geweckt werden mußte. Das Auto wurde abgeschleppt.

Cannstatt, 27. Nov. Selbstmord eines Jugendlichen. In einem Geschäftslokal der Wilhelmstraße wurde vormittags ein 17 J. a. Kaufmann tot aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Tote, der früher Angestellter des Geschäftes war, in diesem einen Eintragsdiebstahl verübt, eine Anzahl von Geschäftspapieren zerrissen und nach vollbrachter Tat durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt hatte.

Vom Tode. Durch Gas verübt in einem Haus der Brunnenstraße in Cannstatt eine 73 J. alte Frau Selbstmord. — In einem Hause der Behmstrubensstraße wurde ein 60 J. alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Ehlingen, 27. Nov. Einspruch gegen die Stadtvorstandswahl. Gegen die Wahl des Schwenninger Oberbürgermeisters Lang von Langen zum Stadtvorstand von Ehlingen ist gestern, kurz vor Ablauf der Einspruchsfrist, Einspruch erhoben worden, und zwar durch Anhänger des Schultzeischen Ruodel-Balmstanzweilers, der seine Kandidatur zwei Tage vor der Wahl zurückgezogen hatte. In dem Einspruch wird Oberbürgermeister Lang von Langen Kampf mit unläuterer Mitteln vorgeworfen.

Ludwigsburg, 27. Nov. Todesfall. In Mailand ist der Generaldirektor der Zichorienfabriken von Heinrich Frank Söhne, Eduard Bayländer, an einem Schlaganfall gestorben. Das Aufblühen der italienischen Fabrik der Firma Heinrich Frank Söhne ist das Werk des Verstorbenen.

Laupheim, 27. Nov. Tödlicher Verkehrsunfall. Der Korbmacher Max Bitterle von Burgrieden, der sich in Begleitung seiner Frau befand, wollte auf der Staatsstraße nach Stetten einen Lastkraftwagen der OEW. anhalten, um mitfahren zu können. Der Führer des Lastautos bedeutete ihm jedoch, daß er ihn nicht mitnehmen könne. Noch ehe Bitterle wieder aus der Straßenmitte auf die Seite gelangt war, kam von Stetten her ein Personenauto, das infolge der feuchten Straße und des Nebels nicht rasch genug anhalten konnte. Bitterle wurde von dem Wagen erfasst und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Seine Frau, die ihn noch hatte auf die Seite ziehen wollen, trug leichtere Verletzungen davon.

Von der bayerischen Grenze, 27. Nov. Der Bär ist los! Am 16. November hat sich in Herxried ein Tanzbär, den ein Bärenführer vor der Wirtschaft angebunden hatte, losgerissen und ist seit dieser Zeit verschwunden. Am letzten Sonntag waren allein 50 Gendarmen von Gablingen, Lützelburg und Emersacker auf der Suche nach dem Bären, der sich offenbar in den großen Wäldern von Welben aufhält.

Wieder ein Berliner Skandal

Das Berliner Gericht und die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt u. a. ein Grundstücksverkauf in Berlin, der großes Aufsehen erregt. Der Fuhrunternehmer Bartels lachte durch Vermittlung eines Agenten namens Rosenthal (der kürzlich zu 9 Monaten Gefängnis wegen anderer Verurteilungen verurteilt worden ist) auf sein Garagengrundstück Pfaffenburger Straße 30/31 eine Hypothek von 50 000 Mark aufzunehmen. Rosenthal hat die Hypothek beschafft, aber die ganze Summe unterschlagen. Bartels war nun genötigt, sein Grundstück, das von städtischen Sachverständigen zu 675 000 Mark angeschlagen war, zu verkaufen, und er bot es der Stadt Berlin bzw. dem Bezirksbürgermeisteramt Charlottenburg zum Preis von 400 000 Mark. Bürgermeister Augustin trat im Magistrat von Groß-Berlin für den für die Stadt sehr vorteilhaftesten Kauf ein, da die Stadt das Grundstück für ihren Fuhrpark gut brauchen konnte. Inzwischen erschien ein anderer Agent, S. Pollack, bei Bartels und versprach die Vermittlung des Kaufs gegen eine Vergütung von 10 000 Mark. Bartels wies den immer aufdringlicher werdenden Agenten wiederholt ab, worauf dieser drohte, dann werde aus dem Kauf überhaupt nichts.

In der Tat lehnte nun der Magistrat plötzlich den Kauf ab. Und nunmehr trat ein dritter Agent namens Renning in die Erscheinung. Dieser Mann, der fast mittellos ist, hatte sich auf bis jetzt unaufgeklärte Weise die Steigerungsfaktoren zu beschaffen gewußt. Er soll von der Berliner Stadtbank 175 000 M erhalten haben, womit er in Zwangsversteigerung jenes Grundstück zum Preis von 230 000 Mark erwarb. Vier Wochen darauf kaufte dann der Berliner Magistrat das Grundstück von Renning zum Preis von nahezu 400 000 Mark. Bartels hat nunmehr gegen den Magistrat und den besoldeten Stadtrat Busch, der die Verkaufsverhandlungen zu führen hatte, eine Einschädigungsklage angestrengt mit der Begründung: Durch die Betrügerei Rosenthals sei er zum Verkauf des Grundstücks gezwungen gewesen, da er die unterschlagene Hypothek von 50 000 Mark habe bezahlen müssen. Zum Konturs sei es aber erst gekommen durch das über die drei Monate dauernde Hinhalten des Magistrats, denn in der Zwischenzeit wäre es ihm (Bartels) leicht gewesen, sein wertvolles Grundstück freihändig zum Preis von 400 000 Mark zu verkaufen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 28. November 1929.

Junige Naturen glauben immer, sich selbst und der Welt nicht genug tun zu können; sie möchten zu jeder Stunde, mit jedem Atemzuge, ein Glück schaffen, einen hohen Gedanken in der Welt befestigen. (B. Auerbach).

Aus vergangenen Zeiten

Im November 1879 — vor 50 Jahren.

- 9. Die Feuerwehr Magold weist anlässlich der Generalschlussprobe einen Mannschaftsstand von 475 Wehrleuten auf.
- 14. In Ebhausen trifft die Nachricht ein, daß Missionar Gottl. Lohholz infolge eines Gallensteiners in Westafrika im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Er folgte somit seinem Bruder in den Tod, der ebenfalls als Missionar im Alter von 28 Jahren in Westafrika an gleicher Krankheit am 9. Dezember 1877 starb.
- 27. Ein strenges Erziehungsregiment tut sich in einer Polizeiverordnung kund: „Zur Erhaltung besserer Zucht und im Interesse der Ruhe und Ordnung auf den öffentlichen Straßen, Wegen und öffentlichen Plätzen wird bestimmt: Kinder unter 14 Jahren ohne Ausnahme haben nach dem Läuten der Abendglocke die Straßen, Gassen und öffentlichen Plätze zu verlassen und sich nach Hause zu begeben. Dringenden Verschickungen wird im einzelnen Falle Nachsicht erteilt. Eltern, Pfleger, Lehrmeister haben vorkommende Verfehlungen zu vertreten und werden nach Maßgabe des Strafgesetzbuches § 366, 3. 10 mit Geldstrafe bis zu 60 M oder Haft bis zu 14 Tagen belegt.“

Im November 1904 — vor 25 Jahren

- 2. Das Holzflößen auf der Magold ist in starkem Abnehmen begriffen. In diesem Sommer wurden nur 16 Flöße eingebunden. In den letzten Jahren betrug die Zahl noch 50—60. Da die Unterhaltung der Flößerei in keinem Verhältnis mehr zu dem Schaden, den die Werksbesitzer an der Magold leiden, steht, dem Staat weiter große Unkosten erwachsen und die Werksbesitzer immer von neuem die Aufhebung der Flößerei fordern, wird bald das letzte Floß die Magold passiert haben.
- 11. Die Verhandlungen mit der Gemeinde Altheim wegen Erbauung einer Wasserleitung für die Gemeinden Unter- und Oberaltheim scheitern an den Forderungen der Altheimer Wiesenbesitzer.
- 13. Die Geflügelzuchtvereine von Calw, Magold, Kottenburg, Freudenstadt und Horb schließen sich zu einem Gauverband zusammen, dessen Zweck die Zucht und Pflege des Ringelgänse und der Schutz der einheimischen Singvögel sein wird. Zum Vorstand wird Uben-Freudenstadt gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 800.
- 17. Zur Hebung des Fremdenverkehrs werden zwei weitere Grundstücke am Wolfsberg in Magold mit zusammen 31 Ar gekauft. Es sollen dort Waldpflanzungen angelegt werden.
- 26. Der größere Teil der Altensteiger Gerbereien ist in letzter Zeit zur warmen Gerbung übergegangen. Man verspricht sich davon bedeutende Vorteile, die das Gewerbe instand setzen, der norddeutschen Konkurrenz zu begegnen.

Dienstnachrichten.

Auf Grund der am 4. November und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind 90 Lehrer und Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für besichtigte erklärt worden, u. a.: Braun, Gottlob von Dornstetten, Freudenstadt, Jahn, Ernst, Wilhelm von Mittelalt, Freudenstadt, Finkbeiner, Friedrich von Oberalt, Freudenstadt, Gaiser, Eugen von Nebringen, Magold, Herrensberg, Holzschuh, Wilhelm von Birkenfeld, Neuenbürg, Kapp, Ernst von Magold, Krauß, Ulrich von Oberlengenshard, Neuenbürg, Lampart, Ernst von Pfalzgrafenweiler, Freudenstadt, Lehler, Karl von Rapp, Herrensberg, Miorin, Erwin von Vietzheim, J. St. Rotfelden, Märkle, Wilhelm von Tonbach, Freudenstadt, Ruff, Wilhelm von Döbel, Neuenbürg, Strähle, Otto von Hochdorf, Freudenstadt, Ungert, Gottlieb von Rotfelden, Magold, Waidlich, Wilhelm von Ebershard, Magold, Kaiser, Julius von Magold.

Postalisches

Die Versicherungsrenten (Anfall, Invaliden-, Altersrente — usw. — Renten) für Dezbr. werden ausnahmsweise schon vom 30. November an ausbezahlt. Wegen des Jahresabschlusses sollten die Renten möglichst frühzeitig abgeholt werden.

Gerüstet

Der Weihnachtsfeldzug beginnt

Das schöne Wetter der letzten Wochen läßt uns fast vergessen, daß wir uns mit Riesenschritten Weihnachten nähern. Noch zeigt das äußere Bild in den Straßen wenig Anklänge an das frohe Fest. Noch haben nicht alle Schaufenster der Geschäfte Dekorationen gewählt, die in irgendeiner Verbindung mit dem Schmuck zu Weihnachten stehen. Und doch werfen die Festtage schon jetzt ihre Schatten voraus. Unsere Kleinen sind es, die schon in Ungeduld Weihnachten entgegensehen. Von Tag zu Tag wächst die Zahl ihrer Wünsche, und sie beginnen schon, den Zettel für den Weihnachtsmann zurechtzumachen, den Wunschzettel, der zuerst nur ein kleines Stückchen Papier ist, doch bald das Format eines dicken Festes anzunehmen droht. Weihnachten ist ja auch das Fest der Kinder, deren Freude und Jubel diesen Tagen erst den richtigen Glanz gibt. Darum haben auch die Geschäfte mit Spielzeugausstellungen begonnen. Es ist immer das gleiche, und doch stets ein neues Bild, wenn man die Kinder vor den Ausstellungsgegenständen drängen sieht. Das ist ein Stimmengewirr, eine

Aufregung, ein Staunen und Wundern, das uns Großen bald ebensoviel Freude macht wie den Kindern das Schauen. Es finden sich bei diesen Ausstellungen außer den Puppen und Puppenstuben die Anklänge an die moderne Zeit. Es regiert das Spielzeugauto, das Flugzeug; denn da die Kenntnis von Automobilen bei manchen Kindern erheblich größer ist als bei Erwachsenen, ist es nicht mehr denn billig, daß dem auch bei solchen Schaustellungen Ausdruck verliehen wird. Wichtiges Gespräch in der Schule ist jetzt, was man sich wünscht, was man dieses Jahr sicher bekommen wird. Es beginnt der Streit um den Weihnachtsmann, von dem die ganz Klugen wissen wollen, es gebe ihn nicht, es sei ja der Vater oder der Onkel, der ihn voriges Jahr gespielt hat, während die anderen ungläubig mit dem Kopf schütteln und den „Aufklärungen“ der Älteren nicht glauben wollen.

Mit geteilten Gefühlen sieht der Geschäftsmann Weihnachten entgegen. Er hat schon seit Wochen wichtige Dispositionen getroffen. Er muß sich ja schon lange Zeit vor dem Fest darüber entscheiden, welche Artikel, welche Warenarten er in diesem Jahr besonders bevorzugen soll. Wie wird in diesem Jahre das Weihnachtsgeschäft ausfallen? Wird sich die allgemeine wirtschaftliche Depression in einem verminderten Verkauf ausprägen, oder wird der Umsatz sich auf gleicher Stufe halten wie in den Vorjahren, ja vielleicht sogar noch besser ausfallen? Es liegt nun einmal im Wesen des Kaufmanns, daß er zum Optimismus neigt; denn wie sollte er jemals ein Geschäft machen, wenn er sich schon vorher über dessen Ausgang größten Befürchtungen hingibt? Darum hofft er auch in diesem Jahre, daß der Monat Dezember ein großer Verkaufsmonat sein wird. Er träumt von geräumten Warenlagern, er wird infolge des reichlicheren Eingangs von Bargeld eine Reihe fälliger Wechsel einlösen können, er erwartet einen neuen Aufschwung vom Weihnachtsest. Was in seinen Kräften stand, hat er getan, um allen Anforderungen und Wünschen gerecht werden zu können. Die Käufer brauchen nur zu kommen, er ist gerüstet.

Herrensberg, 27. Nov. Im Konkurs über das Vermögen des Spat- und Konjunkturvereins Herrensberg und Umgebung haben 623 Mitglieder an ihrer Haftpflichtsumme noch nichts bezahlt und eine große Anzahl hat nur kleine Ratenzahlungen geleistet. Der Konkursverwalter kündigt, wenn auch diese letzte Mahnung außer Acht gelassen werde, zwangsweise Beitreibung an.

Aus aller Welt

Ehrung Dr. Edeners. Die nationale Geographische Gesellschaft in Washington verlieh Dr. E d e n e r ihre goldene Medaille wegen der Rundreise um die Welt mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“.

Der Nachfolger Hadenbergers. Einer Korrespondenzmeldung zufolge ist Obermusikmeister Schmidt vom 3. Bataillon des Nr. 10 in Dresden mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Armeemusikinspektors betraut worden.

Der Wettbewerb für den Reichstagsweiterbau. Der Planungsausschuß des Reichstags prüfte am Montag und Dienstag als Preisgericht die Entwürfe für den Erweiterungsbaubau des Reichstags am Reichstagsufer. Von den 17 eingereichten Entwürfen wurden drei ausgezeichnet, und zwar diejenigen von Professor Fahrenkamp und de Fries (Düsseldorf), Holzbauer und Stamm (München) und Professor Schmitt h e n n e r und L o e b e l l (Stuttgart). Diese drei Entwürfe sollen zur engeren Wahl gestellt werden.

Millionenschmuggel in Wilna. In Wilna (Polen) wurde eine große Schmugglerbande entdeckt, an deren Spitze einige Wilnaer Pelzhändler und der ehemalige Vorstand der Wilnaer Goldbank stehen. Mehrere Beamte sind in die Angelegenheit verwickelt, und es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der Gesamtschaden, den der polnische Staat erleidet, beläuft sich auf ungefähr 10 Millionen (4,7 Millionen Mark).

Die Probefahrt der rauchlosen Diesel-Lokomotive. Wie schon mitgeteilt, führte am Sonntag eine Rekonstruktion der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG., eine Diesel-Lokomotive von 1200 Pferdekraften, die erste Probefahrt zwischen Ehlingen und Augsburg aus. Als Belohnung diente ein Leerzug aus zehn D-Zugwagen. Der Zug fuhr sehr ruhig. Keine Rauchfahne kündigte sein Kommen an, als er gegen 1 Uhr nachmittags in Augsburger Hauptbahnhof einlief. Bemerkenswert an der Maschine sind die beiden Kühler, die Autolüfter gleichen. Die Vorteile der Diesel-Lokomotive gegenüber der Dampflokomotive liegen vor allem in der Rauch- und Rußlosigkeit des Betriebs, in Wegfall des Tendlers, in der sofortigen Fahrbereitschaft und im geringen Brennstoffverbrauch. Gegenüber der elektrischen Lokomotive zeichnet sie sich durch Unabhängigkeit vom Starkstromleitungsnetz aus. Die neue Dieselmachine fuhr nachmittags wieder nach Ehlingen zurück. Die Prüfungen werden fortgesetzt.

Unterdrückung. Bei der städtischen Girokasse in Potsdam wurden erhebliche Unterschleife festgestellt. Der Magistratsangestellte Herbert U l m wurde verhaftet.

Der Kassierer der Genossenschaftsmühle in Kreuzburg wurde wegen Unterschlagung von 123 000 Mark, die er bei Rennnetten wieder verlor, verhaftet.

Sohnesmord aus Habgucht. Am 18. November wurde in einem Wald bei St. Ingbert (Pfalz) der Bergmann Johann Ruffing tödlich verletzt aufgefunden. Nun hat sein Stiefvater, der Wegger Odenwälder aus Spieseln, im Verhör gestanden, daß er auf der Kirchweih von St. Ingbert den Ruffing stark betrunken gemacht und auf dem Heimweg erschlagen habe, nachdem er den Stiefsohn durch mehrere Zeitungsabonnements gegen Unfall versichert hatte.

Mord. Bei Fürstenberg im Kreis Düren (Westf.) wurde die 23jährige Gutsbesitzerstochter Elisabeth Schäfer erschossen aufgefunden. Es liegt Mord vor. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

In Siebenschloß (Kreis Pyritz, Pommern) wurde in der Kaserne für polnische Landarbeiter die Frau des Arbeiters Gereca ermordet aufgefunden; 500 Mark, ein Fahrrad und Kleidungsstücke waren geraubt. Als Mörder kommt ein Arbeiter aus Wolhynien in Frage, der seit dem Mord verschwinden ist.

Mordverdacht gegen einen Zahnarzt. Der Zahnarzt Dr. G u t m a n n in Schwedt an der Oder wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, seine Frau ermordet zu haben.

Pest im Peloponnes. In den griechischen Dörfern Marathon und Gargalianos, sowie in der Stadt Pyrgos sind mehrere Pestfälle festgestellt worden. In Griechenland herrscht große Aufregung. Man glaubt, daß die Pest durch Mehl aus Kalamata übertragen worden ist. In Kalamata und Umgebung waren vorher Peststerkungen vorgekommen.

Letzte Nachrichten

Maßnahmen zur Verstärkung der deutschen Rundfunksender.

Berlin, 27. Nov. Aus einem Vortrag über Maßnahmen zur Verstärkung der deutschen Rundfunksender sei folgendes erwähnt: Für Deutschland ist die Aufstellung von Großsendern beabsichtigt, die das vorhandene Sendernetz derart ersetzen sollen, daß eine Verbesserung des deutschen Rundfunksendernetzes herbeigeführt wird. Für die neuen Großsender ist gleichmäßig eine Antennenleistung von 60 Kilowattstunden vorgesehen. Die technische Einrichtung wird aber so getroffen, daß die Antennenleistung durch Einbau der notwendigen Zusatzteile im Bedarfsfall ohne nennenswerte Schwierigkeiten auf 100 Kw. gebracht werden kann. Während so über die Stärke der neuen Großsender bereits volle Klarheit herrscht, ist über ihre Zahl und ihren Aufstellungsort noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Die Auftragserteilung zum Bau des ersten Großsenders, der in Südwestdeutschland aufgestellt werden soll, steht unmittelbar vor dem Abschluß. Als Bauzeit sind voraussichtlich acht bis neun Monate erforderlich. In der Zwischenzeit hat man untersucht, ob man für Südwestdeutschland mit nur einem Sender in der Mitte zwischen Frankfurt und Stuttgart — etwa in der Gegend von Heidelberg — auskommen könnte, doch hat sich gezeigt, daß hierbei Frankfurt und Stuttgart nur ungenügenden Empfang erhalten würden. Es muß deshalb für die Nähe von Frankfurt ebenfalls ein Großsender vorgesehen werden.

Die Mordpsychose im Rheinland

Saarbrücken, 28. Nov. In der Stadt sind seit einigen Tagen Gerüchte verbreitet, wonach der rätselhafte Massenmörder aus Düsseldorf sich in Saarbrücken aufhalten soll. Am Mittwoch vormittag erhielt die Polizeidirektion ein angeblich von dem Mörder verfaßtes Schreiben in Schreibmaschinenschrift, in dem dieser mitteilt, daß er nunmehr sein Tätigkeitsfeld ins Saargebiet verlegt habe. Er warnt die Polizei, nach ihm zu forschen, da sonst einige Beamte das Schicksal seiner früheren Opfer teilen könnten. Obwohl es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine Mysterifikation oder die Tat eines Psychopaten handelt, hat die Polizei die Ermittlungen aufgenommen. Die von Düsseldorf ausgehende Mordpsychose scheint nach allen Himmelsrichtungen ihre Wirkung auszuüben. In Neunkirchen ist seit einigen Tagen ein Arbeiter spurlos verschwunden. Eine dortige Zeitung bekam jetzt in echt Düsseldorfischer Mörderart einen Brief, worin die Drohung ausgesprochen wird, daß an einem gewissen Novembertag in Neunkirchen Blut fließen und daß die Leiche an einer bestimmten Stelle zu finden sei.

Dr. Richter begnadigt.

Berlin, 28. Nov. Die Begnadigung des vom Bonner Schwurgericht wegen Mordes an seinem ehemaligen Verhältnis, Frau Mertens, zum Tod verurteilten Binger Arztes Dr. Richter zu lebenslänglichem Zuchthaus ist, wie Berliner Blätter melden, nunmehr ausgesprochen worden. Dr. Richter wird in den nächsten Tagen in das Zuchthaus Rheinbach übergeführt werden.

Eine russische Infanteriekolonie von den Chinesen geschlagen.

Peking, 28. Nov. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Marshall Tschanghshuan nunmehr auf Sonderverhandlungen mit Moskau verzichtet. Der chinesischen Armee ist es gelungen, eine russische Infanteriekolonie vernichtend zu schlagen. 470 Russen wurden gefangenengenommen.

Das größte amerikanische Flugzeug abgestürzt.

Newport, 28. Nov. Das neue viermotorige Zockerflugzeug, das größte jemals in den Vereinigten Staaten gebaute Flugzeug, stürzte bei einem Probeflug über Minneola ab und stieß gegen einen Hausgiebel. Die Flugzeugtrümmer gingen in Flammen auf. Wieviel Personen an Bord waren, ist noch nicht bekannt. Das Flugzeug konnte 30 Passagiere fassen.

Handel und Verkehr

Schollenspartafasse.

Der Darlehensklassenverein Wildberg veranstaltete am letzten Samstag Nachmittag im Saal des Gasthauses J. Schwarzwald eine auch von den benachbarten Darlehensklassenvereinen gutbesuchte Versammlung, welche der Aufklärung über die Schollenspartafasse diente. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn Stadtpfleger Frau er, welcher besonders auf seine Freude über den zahlreichen Besuch seitens der Nachbarvereine Ausdruck gab, ergriff der Leiter der Schollenspartafasse, Herr K o p p, Stuttgart, das Wort zu einem Vortrag über diese neue gemeinnützige Einrichtung. Bei dem großen Interesse, das seitens der ländlichen Bevölkerung dem ihren Bedürfnissen angepaßten gemeinsamen Zwecksparen entgegengebracht wird, sei von seinen Ausführungen das, was von allgemeinem Interesse sein dürfte, hier wiedergegeben:

Die von der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse e.G.m.b.H. in Stuttgart im Frühling dieses Jahres geschaffene Schollenspartafasse macht den nun auch in Deutschland überaus schnell populär gewordenen Zweckspargelds in glücklicher Weise allen Kreisen der Landbevölkerung, insbesondere den Mitgliedern der Darlehensklassenvereine, dienlich. Während die meisten anderen Zwecksparenerwerbungen ihre Tätigkeit als reine Baupartafassen ausüben, gibt sie Gelegenheit, den Geldbedarf für alle wirtschaftlich vertretbaren Zwecke sicherzustellen. Sie kommt damit einem lebhaft empfundenen Bedürfnis entgegen, besonders soweit es sich um die Erleichterung der Erbschaft und die Ausbildung bzw. Aussteuer der Kinder sowie um die Ermöglichung der Selbständigmachung handelt. Aber auch zur Finanzierung von Um- und Neubauten, zur Ablösung teurer Hypothekenschulden und zu Grundstückskäufen werden Schollenspartafassentragdarlehen gerne abgeschlossen. Die Mindestspargelungen betragen jährlich 2 Prozent bzw. 4 Prozent der gewünschten Summe. Es ist also jedermann in der Lage, sich die großen Vorteile der Schollenspartafasse zunutze zu machen. Bei einer geringsten Wartezeit von 2 Jahren liefert sie auch dem schwachen Sparer durch die Zuteilung von unfällbaren, zu 4 Proz. verzinslichen Tilgungsdarlehen die Erreichung seines Zieles, das ohne die Schollenspartafasse für ihn nur in nebel-

hafter Ferne oder mit schwer tragbaren Bedingungen belastet sichtbar wäre.

Durch eine Annuität von 6 Proz. der Sparvertragssumme, wovon 4 Proz. aus dem jeweiligen Darlehen für Zins, der Rest für die Tilgung verwendet wird, erreicht der Sparer die Tilgung des Darlehens und die Rückzahlung der dafür zu leistenden 1. Hypothek nach spätestens 18 Jahren.

So stellt sich die Schollenpartasse als die organisierte Selbst- und Nächstenhilfe der ländlichen Bevölkerung dar. Am einzelnen Sparer wird es nun liegen, sie durch seinen Beitritt zu härten und durch Aufklärungs- und Werbearbeit an ihrem Ausbau mitzuhelfen.

Polnische Handelsvertragswünsche. Die polnische Nachrichtenagentur rühmt das Entgegenkommen des deutschen Befandten Kaufser, der jetzt die Handelsvertragsverhandlungen in Warschau führt, und dem es zu danken sei, daß es bezüglich der polnischen Kohlenlieferungen nach Deutschland - die Polen verlangen eine Lieferung von 350 000 Tonnen monatlich - bereits zu einer grundsätzlichen Einigung gekommen sei.

Schweinezolleremäßigung in der Schweiz. Der Schweizerische Bundesrat hat den Einfuhrzoll für Schweine (im Gewicht von über 60 Kg.) für die Zeit vom 2. Dezember bis Ende Dezember dieses Jahres von 40 auf 30 Fr. ermäßigt.

Zinsverbilligung für die amerikanische Landwirtschaft. In einer Besprechung der Farmer-Vereine mit dem Staatssekretär für Ackerbau, Hyde, in Washington wurde festgestellt, daß ein gemeinsames Vorgehen der Staatsbehörden und der Banken jetzt, wo der Geldmarkt wieder flüssiger geworden ist, möglich sei, um eine Herabsetzung der Zinssätze für die Landwirtschaft durchzuführen.

Auslandsauftrag für Magirus. Die Firma C. D. Magirus u. G. Ulm erhielt neuerdings von der Straßenbahn Amsterdam den Auftrag zur Lieferung von zehn Omnibussen.

Allgemeine Preiserhöhung amerikanischer Kraftwagen. Die General Motors-Gesellschaft gibt bekannt, daß vom nächsten Dezember an eine wesentliche Preiserhöhung für Kraftwagen eintreten werde. Man nimmt an, daß dies das Zeichen für eine allgemeine Preiserhöhung für Personalausos sein werde, da infolge der verminderten Autoerzeugung die Herstellungskosten gestiegen sind.

Gebr. Zoepflich, Mergelsteinen. Als Ergebnis der Sitzung des vorläufigen Ausschusses der Hauptgläubiger der Fa. Gebr. Zoepflich-Mergelsteinen ist zu melden, daß die Bestrebungen, einen Vergleich auf der Basis von 30 Prozent zustande zu bringen, fortgesetzt werden und daß eine weitere Besprechung auf 29. d. M. vorgesehen ist.

Durch den Zusammenbruch der Gebr. Zoepflich in Mergelsteinen ist die Strick- und Wirtwarenfabrik A. G. in Basel in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Gesellschaft, die mit der deutschen Firma erst im Jahr 1929 die Verbindung aufgenommen hatte, strebt in „Baseler Nationalzeitung“ einen Abford mit den Gläubigern an, um die Weiterführung des Unternehmens zu sichern.

Konkurse. Nachlaß des am 15. Sept. 1929 verst. Alfred Bauer, Inhaber der Firma Alfred Bauer, Textilagenturen in Stuttgart, Friedr. 10, und der Firma Ernst Bauer, Weiß- und Wolllwaren in Reutlingen. - Johannes Alber, Sattlermeister in Dinstmettingen. - Albert Held, Tapezier und Sattler, früher in Dinstmettingen, jetzt mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. - Krause u. Sauter, Lederwarenfabrik in Stuttgart, Neust. 140 B, Inhaber Albert Mehl in Stuttgart, Schollstr. 147. - Eugen Roth, Inhaber einer Schreinerei in Oberdorf. - Ida Dreifuß geb. Erlanger, Wwe., Inhaberin eines Manufakturwarengeschäfts unter der Fa. Eugen Dreifuß in Buchau am Federsee. - Hans Ehardt, Maschineningenieur in Ulm, König-Wilhelmstr. 9. - Adolf Schurr in Langenau. - Inhab. der Fa. Paul Autenrieths Nachf. Josef. - Georg Fabrian, Inhaber eines Kolonialwarengeschäfts in Ulm, Sternengasse 20.

Vergleichsverfahren. Fr. Lina Hauber, Inhaberin eines Lampengeschäfts in Stuttgart, Lindenstr. 21. - Bih. Ebert, Inhaber e. gem. Warengeschäfts in Cleebronn. - Bradenheim.

Zahlungsinstellung. Die Herrenkonfektionsfirma Karl Orlob in Duisburg-Ruhrort hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen über 300 000 Mark.

Die Seidenweberei Arex u. Behle in Gladbach-Rheinld. und der Damenstoffgroßhandel Otto Herz u. Co. in Berlin haben die Zahlungen eingestellt.

Die Gewerbebank in Großenhain (Sachsen) hat die Zahlungen eingestellt.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „München“ am 25. November um 18.20 Uhr in Neuport eingetroffen. - Dampfer „President Harding“ am 23. November in Neuport eingetroffen.

Das große Schwimmboot der Steffiner Werft Nüsse u. Co. die in Konkurs liegt, soll, wie die D.M.Z. aus Lübeck meldet, als Reparationslieferung für die französische Regierung abgeliefert werden. Die Hochsechsepler „Simon“ und „Seadler“ werden es zunächst zu den Flandernwerken nach Lübeck bringen, von wo es nach einigen Wochen nach Casablanca (Marokko) geschleppt wird.

Amerikanisches Riesenflugzeug. Aus Neuport wird gemeldet, die General Development-Gesellschaft beabsichtige, vier Flugzeug mit 8000 P.S.-Motoren zu bauen, die bis zu 206 Personen befördern können. Die Flügelspannweite soll etwa 87 Meter, die Länge 46 Meter und das Gewicht 1440 Zentner betragen. Die Baukosten werden auf 8 Millionen Mark geschätzt.

Wetter

Infolge des Tiefdrucks bei Großbritannien ist für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.



UBER MAGENLEIDEN

Verdauungsstörungen, Nervosität, Rheuma und viele andere Krankheiten, deren Ursachen und was man dagegen zu tun hat, berichtet Ihnen der „Guter Rat“. Sie erhalten dieses 60 Seiten starke Buch umsonst in Ihrer Drogerie. Wo nicht erhältlich, durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln, Elbestr. 26/27a.

Eingefangen.

Die Redaktion übernimmt für Einsendungen unter dieser Rubrik nur die presseförmliche Verantwortung.

Dienstagabend konnte man wieder Zeuge einer Straßenszene sein, die jeden anständig denkenden Menschen empören mußte. Die Sache ist wert, tiefer gehängt zu werden. Ein Laifant, bejeht mit von der Arbeit heimkehrenden jungen Burden und einem Mädchen, fuhr durch die Bahnhofstraße, wobei diese Jugend nichts Besseres wußte, als alle Hunde, Gänse usw. vom Auto aus mit Bauhütt und Steinen zu bewerfen. Ein Akt widerlicher Rohheit und Gemeinheit. Schuß den Tieren! Riefner.

Gestorbene: Luise Brülle, geb. Erlensbüsch, 32 Jahre alt, Bejenfeld - Johannes Kömpf, 76 J., Calw - Katharine Schwarz, geb. Zeeb, 72 Jahre, Herrenberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten und Landwirtschaft.

Täglich ab 1 Uhr

gedörrte

Sonnenzapfen

Ch. Geigle.

Advertisement for Berliner Illustrierte Zeitung featuring illustrations of people and the text 'Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas'.

Advertisement for Union-Briketts, Eiform-Briketts, Nußkohlen, Zentralheizungs-Koks, Berg & Schmid.

Advertisement for Fußwinde (foot cranks) and Adventskalendern (Advent calendars) by G. W. Zaiser Nagold.

Advertisement for Dankfagung (Thanksgiving) by Willy, featuring a cross illustration and text about family care.

Advertisement for Baneraknecht (Baner knight) by Ludwig Graf, Bädemeister.

Advertisement for Textbüchlein (Textbooklet) by Beer Synt.

Advertisement for Milch (Milk) by W. Kauser, featuring a cow illustration.

Advertisement for Entlaufen (Lost) and Schäferhund (Shepherd dog) by G. W. Zaiser.

Advertisement for frische Seeische (fresh sea fish) and Jowie Fisch-Filet by Gottlieb Eug.

Advertisement for Natur-Honig (Natural Honey) by Gottlieb Klais.

Advertisement for Berg & Schmid products including Petroleumöfen, Ofenschirme, Kohlenkasten, etc.

Advertisement for Weihnachts-Ausstellung! (Christmas Exhibition!) by G. W. Zaiser.

Advertisement for Fr. Endiviensalat, Rosenkohl, Blumenkohl, Spinat by Jung, Neustr. 6.

Advertisement for Ein berühmter Astrologe (A famous astrologer) by Astrolog.

Advertisement for Fr. Endiviensalat (continued) and other products.

Advertisement for Braunnante (Brown hair dye) by Fr. Kübler.

Advertisement for 40 Jahre Scharfrichter (40 years Scharfrichter) by Scharfrichter Friedrich Silber.

Advertisement for Teppiche, Läufer, Bettvorlagen (Carpets, runners, bedspreads) by Aussteuerhaus E. Schiler.

Advertisement for Trauerhüte (Mourning hats) by Herm. Bringinger.

Advertisement for Modernste Anzugstoffe (Modern suits) by Wollspinnerei L. Rentschler.

Advertisement for Achtung! Heute Ziehung (Attention! Today drawing) for Friedrichshafener Geld-Lotterie.

Advertisement for Gute, billige Käse (Good, cheap cheese) by G. W. Zaiser.

Advertisement for Rheumatismus (Rheumatism) by Lettin-Werk.

Advertisement for prima Kabliau ff. Fischfilet (prime cod fish fillet) by Wilhelm Frey.

Advertisement for Süßbücklinge (Sweet biscuits) by Wilhelm Frey.

Advertisement for Trauerhüte (Mourning hats) by Herm. Bringinger.

Advertisement for Modernste Anzugstoffe (Modern suits) by Wollspinnerei L. Rentschler.

Advertisement for Achtung! Heute Ziehung (Attention! Today drawing) for Friedrichshafener Geld-Lotterie.

Advertisement for Gute, billige Käse (Good, cheap cheese) by G. W. Zaiser.

Advertisement for Rheumatismus (Rheumatism) by Lettin-Werk.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Ar. 2', 'In der Verlad...', 'Der o...', 'Haushalts...', 'reform e...', 'Der J...', 'schlossen...', 'ganzen fü...', 'Zwisch...', 'handlung...', 'Offbahn e...', 'heren Zus...', 'tischen An...', 'antwortete...', 'Vor de...', 'werden U...', 'bürgermei...', 'Tageso...', 'über die S...', 'Abg. D in...', 'wohl die P...', 'Der G...', 'Beratung...', 'Anpassung...', 'Das Geset...', 'Anträge...', 'für den F...', 'gehen an d...', 'Abg. D...', 'die großen...', 'Zigaretten...', 'verloren g...', 'Das Fr...', 'ordnung.', 'Berlin,', 'breiteten G...', 'b und s r...', 'in London', 'kreifen er...', 'Berlin,', 'der Reichs...', 'bis Ende', 'Ausgaben', 'eingeschrän...', 'nicht mögli...', 'der Betri...', 'rung der f...', 'der un g', 'Reparatur...', 'bleibe nach', 'einen Vor...', 'zulegen, de...', 'mußten sich', 'für die nä...', 'Berlin,', 'Reichstags', 'und Demof', 'auf eine G', 'erforderlich', 'noch getum', 'niedergeschl', 'Die U', 'Berlin,', '(Kanada) k', 'der kanadi', 'deutschstämm', 'monate ver', 'zeichnet. D', 'des Winter', 'jedoch nicht', 'heute nicht', 'aus Moskva'